

An  
Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

Nur per mail an [konsultation@netzentwicklungsplan.de](mailto:konsultation@netzentwicklungsplan.de)

## **Stellungnahme, Anregungen und Fragen zum Netzentwicklungsplan 2012 (NEP)**

### **1) Zum Thema Netzausbau**

Mit schönen Worten wie Energiewende, Erneuerbaren Energien, Winderzeugung, Klimawandel, Abschaltung der Atomkraftwerke, Notwendigkeit des Stromtransport vom verbrauchsschwachen Norden in den verbrauchsstarken Süden, etc wird dem Bürger die unabdingbare Notwendigkeit des Netzausbaus eingetrichtert. Und was bekommen die Bürger dafür klammheimlich mit untergeschoben als sprichwörtliche Katze im Sack: den EU- Strombinnenmarkt.

Ich finde es bedauerlich, dass die Netzbetreiber im NEP und die unterstützenden Politiker mit nicht nachvollziehbarem Beharren auf Altüberliefertes (wie Kutsche statt Automobil, Karte statt Navi, Brief statt e-mail etc) setzen, obwohl die Zeichen auf Wende, Umbruch, Fortschritt stehen.

Mit den erneuerbaren Energien und dem europäischen EU-Binnenmarkt fängt ein neues Zeitalter an und dafür braucht man nicht nur neue Leitungen und neue Strukturen sondern auch neue Ideen und neue Techniken. HGÜ – bislang von den Netzbetreibern strikt abgelehnt - kommt nun nicht nur über die Seekabel im großen Stil heraus. Leider haben wir das nur der Notwendigkeit zur Überbrückung langer Distanzen zu verdanken, aber nicht einer Rücksichtnahme auf die Bevölkerung, die an Land von dem Netzausbau betroffen ist.

An Land können HGÜ-Kabel ebenso in der Erde verlegt werden, wie die Gasfernleitungen aus Russland, bei denen man nur wegen ihrem größeren Volumen nicht auf die Idee kommt sie aufzuhängen, und für die man Trassen findet, die nicht durch Vorgärten gehen.

Ich erwarte, dass aus ethischer Verantwortung nicht nur den Großkonzernen und dem Klima sondern auch den Menschen gegenüber die Kabelführung (sei es HGÜ oder sonstiges Transportmedium) unterirdisch erfolgt.

## 2) Unsauberes Arbeiten, nicht nachvollziehbare Darstellungsweisen

### & Fehlerhaftigkeit der Unterlagen – selbst für Nichtfachleute zu erkennen

z.B. S. 157 Falsche Darstellungen der Orte und Leitungsverläufe an Grenzübergängen

Strecke Vierraden Krajinik Dolna-Odra

<b>Falsche</b> Darstellung im NEP S. 157	<b>Richtige</b> Darstellung
Krajinik ist süd-östlich von Vierraden eingezeichnet	Krajinik liegt nord-östlich von Vierraden



heraus gesucht mit Google Maps  
<http://maps.google.de/maps?ll=53.206667,14.464722&spn=0.0101&t=m&q=53.206667,14.464722>, aufgerufen am 10.06.2012

Daraus ergibt sich die Frage: Wenn bereits in solch einfachen Bereichen Fehler gemacht wurden, wie viele Fehler wurden in der Szenarienberechnung gemacht? Sind die angegebenen Daten und Szenarien auf denen der NEP basiert überhaupt verlässlich?

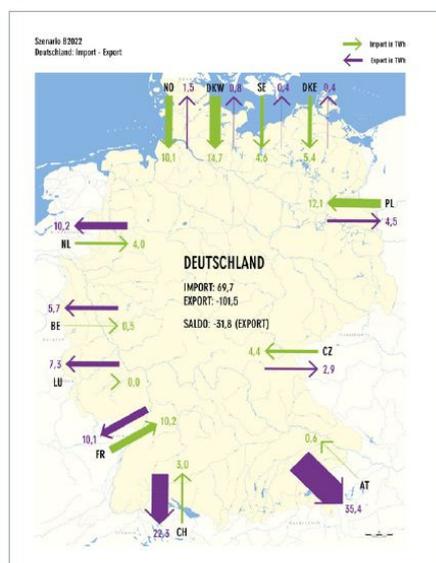
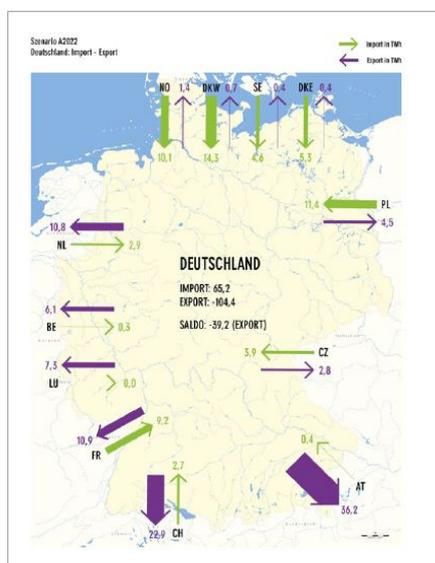
z.B. S. 278: Angabe zur Länge des Leitungsneubaus

Wie kann es sein, dass angeblich für einen HGÜ Korridor mit einer Länge von 930 – 1150 km (Korridor C) Leitungsneubau von 930 – 2050 km notwendig sein sollen?

Logisch lässt sich diese Zahl nicht erklären. Auch ein Fehler, oder fehlt eine weitere Erläuterung, oder soll die Trasse im Zickzack verlaufen?

## 3) Zum Thema Im- & Export von Strom

Alle auf Seite 52 dargestellten Szenarien gehen von einem Stromimport aus Dänemark, Norwegen und Schweden aus. Doch als Begründung für den Leitungsneubau wird nur der Ausbau der Windkraftanlagen genannt nicht der europäische Stromhandel und der Ausbau des deutschen



Netzes für den europäischen Strombinnenmarkt und für Deutschlands Rolle als zentrales Stromtransitland.

Warum wird der Aspekt des Stromhandels nur versteckt erwähnt? Warum gibt es keine nachvollziehbare Analyse zum realen/prognostiziertem Umfang des Strom Im- und Exports an den Verbundkoppelungen?

#### 4) Zu einzelnen Projekten

Zur Uckermarkleitung:

Die Uckermarkleitung (an 3. Stelle im Enlag) wird in allen Szenarien NEP S 95ff zum Ausbau der Netze als Neubau dargestellt. Sie läuft weitgehend parallel zu einer vorhandenen 220kV, die (lt. Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren) später abgebaut werden soll.

Widerspruch 1: Die 220kV wird entgegen dem Nova-Prinzip (S. 32, NEP 2012: Erläuterungen und Überblick der Ergebnisse und NEP S.72 5.1.2) ohne nachvollziehbare Begründung weder umgerüstet noch optimiert. In den Vergleichsberechnungen Kosten Freileitung/ Erdkabel wird von einem sehr hohen Alter von Freileitungen und kurzem für Erdkabel ausgegangen. Halten Seekabel eigentlich länger als Erdkabel?

Widerspruch 2: Die Uckermarkleitung soll nach den Aussagen der Netzbetreiber Berlin mit Strom aus Brandenburg versorgen. Dazu reicht die vorhandene 220kV Leitung aus (Unterlagen Planfeststellungsverfahren). Die Uckermarkleitung dient vor allem dem internationalen Handel. Dies erkennt man auch an der Ostkurve der Trassenführung und dem polnischen Endpunkt.

Fragen: Warum spricht man den Europäischen Binnenmarkt nicht, bzw nur versteckt in einem kleinen Nebensatz an? Denkt man, dass der Bürger den Handelsweg nicht über seinem Grundstück haben will? Wird die 220kV-Leitung dann wirklich noch zurückgebaut, oder benutzt man sie wieder für Windstrom???

Zur Westküstenleitung & Korridor C HGÜ – Verbindung Schleswig-Holstein / Niedersachsen nach Baden-Württemberg/Bayern.

S. 278: Gemäß dem letzten Absatz sollte der Anschlußpunkt einer HGÜ-Verbindung so gewählt werden, dass der lokale Ausbaubedarf des 380kV Netztes minimiert wird. Durch den Endpunkt auf der Höhe Brunsbüttel – Wilster – Kaltenkirche wird jedoch gerade in dem räumlich so begrenztem Schleswig-Holstein ein extremer Ausbau des 380kV-Netzes forciert. Dabei wäre es in Anbetracht der bereits kalkulierten Länge eigentlich doch ein Leichtes die Trasse bis zur dänischen Grenze hoch zu führen.

P 25 mit den Maßnahmen 42 – 50 67 und 68 sowie P 26 mit den Maßnahmen 76, 89, 79 zur Trassenoptimierung, Netzverstärkung, Neubau und Netzerweiterung Schleswig-Holstein

S. 291-292 Die unter P 25 und P 26 angesprochene Netzoptimierung und Netzerweiterung belegt deutlich, dass der auf Seite 278 erwähnte Anschlußpunkt in Schleswig-Holstein keine Anschlußleitungen hat. Diese müssen großumfänglich erst gebaut werden: Die gesamten Maßnahmen 42 – 50, 67 und 68 müssen erfolgen, um einen Anschlußpunkt für die DC-Strecke aus Korridor C zu ermöglichen.

Fazit: Die 380kV Verbindung Kasso Dollern steht im Enlag an 1. Stelle. Sie wird jetzt ergänzt um zwei neue 380kV Freileitungen. Und das alles für die Windparks an der Küste?! Nein!!! So viel Leitung brauchen die dann doch nicht. Aber das kleine Schleswig- Holstein ist Deutschlands wichtigste Nord-Süd Stromtransittrasse.

Frage: Warum spricht man in Schleswig Holstein nicht über die EU. Die neue Form der Bürgerbeteiligung und der Verzicht auf ein ROV und die Verfahrensbeschleunigung bei der Westküstenleitung wurden nicht in Kiel erdacht, sondern auf EU-Ebene für den schnellen Aufbau des europäischen Netzes.

#### 5) Zum Thema Bürgerbeteiligung

Der NEP wurde am 30.5 2021 veröffentlicht.

1. Einen Hinweis auf die Möglichkeit einer Stellungnahme gab es in den Nachrichten und auf den Textseiten der Sender an nur einem einzigen Tag und ohne auf ein Wie und ein Wo einzugehen.

2. Zeitungen weisen auf die Internetseite hin, viele aber nicht auf die Beteiligungsmöglichkeit der Bürger.
3. Die Beteiligungsseite ist nicht leicht aufzufinden: Der Oberbegriff Konsultationen auf der Internetseite deutet nicht auf die Beteiligungsmöglichkeit hin, das Konsultationsformular ist verwirrend und per Internet sich zu äußern ist für große Teile der Bevölkerung noch ungewohnt.
4. Dass auch die Möglichkeit gegeben ist sich per Post zu äußern, ist nur „versteckt“ in dem Download zu Konsultationen zu finden.
5. Der Weg über die Landkreise zu den Kommunen dauert mindestens eine Woche, dann erst können auf diesem Weg die Bürger informiert werden.
6. Wer in Deutschland ist so gut verbunden sich 349 Seiten im Internet durchlesen zu können, so gut ausgerüstet sich 349 Seiten ausdrucken zu können, und wer hat die Zeit sich alles durchzulesen und wer hat das nötige Vor-Wissen die Darstellungen verstehen zu können?
7. Die 23 Seiten der Zusammenfassung im Querformat sind im Internet weder gut zu lesen, noch mit einfachem Tastendruck auszudrucken.
8. Die zeitliche Platzierung vor Fußball Europa-Meisterschaft und nachfolgendem Sommerferienbeginn in vielen Bundesländern erschwert eine Stellungnahme zusätzlich.
9. Fazit: Bürgerfreundlich ist das nicht. Eine Bürgerbeteiligung ist das nur dem Namen nach.

## 6) Zum Thema Energie-Wende

Wende heißt: viele neue Gesetze mit Kompetenzverlagerung von der Landesebene auf die Bundesebene und von dort an die EU, Abschaffung von ROV und Bürgerbeteiligung, Aufweichung der Schutzbestimmungen von Mensch und Natur z.B. durch Koppelung von Stromautobahnen mit lokalen, in die Ortschaften führenden Verbindungswegen und durch die Möglichkeit der Kapazitätserhöhungen (höhere Masten, breitere Trassen) ohne neue Genehmigungsverfahren.

### Wende könnte auch heißen:

**die Netzbetreiber,-** die laut NEP erläutern, dass Teilerdverkabelungen erst ab 750kV und höher (siehe NEP S. 74) nicht möglich sind => ergo für die 380kV-Ebene sehr wohl möglich sind, - **beantragen**, zum Schutz von Mensch und Natur in Gebieten mit hohem Raumwiderstand immer **Erdkabel verlegen** zu dürfen. Die Politiker würden sich sicher beeilen, die rechtlichen Möglichkeiten dafür zu schaffen!!!

**die Politiker** als die von den Bürgern gewählten Volksvertreter, lassen sich nicht von den großen Visionen den Blick verengen. Sie **schaffen** durch mutige eigene Entscheidungen **gesetzliche Grundlagen** für die Erdverkabelung, für neue Sicherheitsabstände zur Wohnbebauung (200 m Einzelbebauung, 400m Ortschaften) für den Schutz jeglicher Landschafts- und Naturschutzgebiete. Das bedeutet gleichzeitig, dass die Arbeitsplätze im Bereich Fremdenverkehr/Tourismus erhalten bleiben, das Flächen zur Erholung (=Kostenreduktion im Gesundheitswesen) erhalten bleiben und neue Arbeitsplätze bei den Unternehmen, die schon jetzt die Technik haben, 380kV Leitungen als Erdkabel zu verlegen, geschaffen werden. (Wenn auf die Auswertung von Enlag-Pilotprojekten zur Erdverkabelung gewartet werden muss, dann warten wir eben, bis diese vorrangigen Projekte abgeschlossen sind, und handeln nicht voreilig gegen die Interessen der Bürger). Ferner schafft man viele regionale Arbeitsplätze durch Förderung von dezentralen, regionalen Anlagen zur Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung.

Bei anderen Netzen (Internet, Gasnetz, Ölleitungen etc.) hat man schon vor langer Zeit erkannt, dass die Zukunft in Netzen mit vielen, auch lokalen Speichern und riesigen Verbindungsleitungen liegt. Und so wie Gas- und Ölleitungen in der Erde liegen, so geht das auch mit Stromleitungen!!! Es ist nicht einzusehen warum das Ziel Europäischer Strombinnenmarkt zu Lasten und auf Kosten der Bürger erreicht werden soll.

Es gibt einen einfachen Weg, Akzeptanz zu schaffen, auch für den Europäischen Strombinnenmarkt, so dass man den nicht mehr verstecken muss. Dies ist auch ein schneller Weg,

weil es keine Proteste und Klagen mehr gibt und damit die Chance schnell Gewinne mit dem Stromhandel zu erwirtschaften. **Das Zauberwort heißt Erdverkabelung.**

Und so wende auch ich mich gegen den NEP in der vorgelegten Form.

Der Weitergabe jedweder personenbezogener Daten an Dritte und einer personalisierten Veröffentlichung wird hiermit ausdrücklich widersprochen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Ursula S.', is written over a faint, illegible printed name on a document.

Dipl-Päd Ursula S

Mürow 24.06.2012